

Projektkennblatt
der
Deutschen Bundesstiftung Umwelt
Förderinitiative
Kirchengemeinden für die Sonnenenergie



Az	15506/71	Referat	24/2	Fördersumme	19.348,31 €
----	-----------------	---------	-------------	-------------	--------------------

Antragstitel	Photovoltaik-Demonstrationsanlage Ev.-luth. Kirchengemeinde Cloppenburg
---------------------	--

Stichworte	regenerativ, Energie, Demonstration, Fotovoltaik, Kirche, Sonne
-------------------	---

Laufzeit	Projektbeginn	Projektende	Projektphase(n)
1 Jahr und 7 Monate	08.10.2001	07.05.2003	1

Förderbereich 2001 -	I.2.2	Umweltechnik
----------------------	-------	--------------

Energietechnik

Systemplanung und Demonstration

Bewilligungsempfänger	Ev.-Luth. Kirchengemeinde Cloppenburg	Tel	0 44 71 - 49 58
		Fax	0 44 71 - 87 99 90
	Ritterstraße 4	Projektleitung	
		Herr Lüdders	
	49661 Cloppenburg	Bearbeiter	
		Herr Lüdders	

Kooperationspartner

Gebäudecharakteristik und Konzeption der Anlagentechnik

Die PV Anlage wird auf dem Süddach der Kirche montiert. Dieser Teil ist eine 1954 errichtete Erweiterung des durch Kriegsschäden betroffenen Kirchengebäudes. Das Süddach zeigt zum hiesigen Krankenhaus und liegt völlig frei und somit unbeschattet. Das Dach hat eine Dachneigung von ca. 55°. Die im Neubauteil vorhandenen Fenster sollen durch die PV-Anlage eine optische Verlängerung über das Dach bis in den Himmel erhalten. Diese symbolträchtige Anordnung wird auch Mittelpunkt unserer öffentlichkeitswirksamen Maßnahmen sein.

Das Kirchengebäude mit einer nutzbaren Grundfläche von ca. 160m², wird genutzt für Gottesdienste, kirchliche Feiern, Feste und Konzerte.

Der Sonnengenerator wird aus 4 Feldern in Aufdachmontage bestehen. Zusammen soll eine 4,8kWp Leistung. Es sollen Solarex 4x 10 Module/BP an 2 Wechselrichter Sam Sunny Boy von je 2,5 kW angeschlossen werden. Die erzeugte Energie wird vollständig in das Netz des EVU EWE eingespeist.

Geplante Maßnahmen zur Verbreitung

Mit dem Bau der PV Anlage ist schon im Vorfeld eine intensive Öffentlichkeitsarbeit von uns geleistet worden. Das Gemeindefest im Frühherbst stand schon unter dem Zeichen der Sonne unter dem Thema „Gott gibt uns Atem“. Dazu wurde der Gemeindeöffentlichkeit und den Stadtratsmitgliedern die Vielfältigkeit der Regenerativen Energien am Solarmobil der nordelbischen Kirche dargestellt. Wir haben dies genutzt, um zuerst für unsere PV Anlage zu werben. Dies führte sofort immer zur eigenen Betroffenheit der Interessierten. Es waren 2 bis 3 „Fachleute“ über 6 Std. ununterbrochen mit Informationsgesprächen ehrenamtlich beschäftigt.

- Es sind weitere Informationsveranstaltungen für Sonnenenergie-Interessierte vorgesehen.
- Eine Gemeindeveranstaltung wird sich mit dem Agenda 21 Prozess beschäftigen.
- Im Konfirmandenunterricht wird die Sonnenstromanlage der Kirche behandelt werden.

Die „Inbetriebnahme“ der Anlage soll Anlass zu einer breiten öffentlichkeitswirksamen Maßnahme werden.

Bis dahin werden wir aber ein Infoheft zur Anlage nicht fertig haben. Dies wird dann im kommenden Jahr realisiert werden.

Erfahrungen bzgl. der Finanzierung des Eigenanteils

Die Finanzierung der Anlage war der Motor für die Überzeugungsarbeit in der Kirchengemeinde und der Kommune. Nachdem der Gemeindegemeinderat (GKR) in seiner Mehrheit von der langfristigen Finanzierbarkeit überzeugt war, konnte der GKR die Gemeinde um Spenden für umweltfreundliche Maßnahmen der Kirche werben. Ein Sponsoring der Anlage durch einheimische Firmen und Handwerker war nicht realisierbar. Dazu ist das Bewusstsein bei Handwerkern und Betrieben mit umweltfreundlichen Maßnahmen zu werben (noch) nicht vorhanden. Selbst die EWE-Cloppenburg versteht die PV-Anlagen als Kostenposten für ihren Energie- Einkauf.

Der Eigenanteil wurde dann durch viel kleine Einzelspenden, einen großen Teil über das freiwillige Ortskirchengeld der Gemeindeglieder und durch Einsatz von zurückgelegten Gelder der Kirchengemeinde für umweltfreundliche Maßnahmen zusammengebracht.

Eine Bezuschussung der Stadt Cloppenburg wurde beantragt und von der Verwaltung in der Beschlussvorlage für den Rat befürwortet, jedoch politisch von der Mehrheitsfraktion (sachkundig) abgelehnt.

Die Erträge der PV Anlage sollen, wenn die in Zukunft für Umweltmaßnahmen bei uns und der „3.Welt“ eingesetzt werden. Darüber entscheidet aktuell der dann tätige GKR.

Erfahrung bei der Realisierung und dem Betrieb der Anlage

Der Zeitdruck und die Genehmigungen der Gelder durch den DBU, sowie der Kirchenbehörde um die Anlage bis Ende 2001 in Betrieb nehmen zu können, hat zu vielen Telefonaten und zeitaufwendigen Gesprächen geführt. Nachdem die Anlage „finanziell“ Stand und genehmigt und bewilligt war, war die technische handwerkliche Errichtung der Anlage trotz schlechten Wetters zügig möglich. Die vorgeschriebene Firma für die Anzeigetafel, hat dagegen ihren Auftrag sehr langsam und nicht zügig genug abgewickelt. Wir erhielten die Tafel erst 3 Monate nach Installation der PV-Generatoren, Anschluss und Einspeisung in das EWE Netz, Lieferung aller Texte und Bilder von unserer Seite an Skytron.

Es macht der Kirchengemeinde eine große Freude zu sehen, wie die Sonne elektrische Energie erzeugt. Auch die gelungene optische Integration der Anlage auf dem Kirchendach ist eine Bereicherung für den Anblick auf unsere Kirche. Die Anlage arbeitet fantastisch und bisher ohne Probleme. Mit Gottes Segen wird diese so bleiben.

Erfahrungen bei der Umsetzung der Maßnahmen zur Verbreitung

Wir haben es geschafft in Cloppenburg durch eine aufwendige Lokalpressearbeit die Bevölkerung aufzurütteln (teilweise zu polarisieren).

Es hat die Gemeinde und den GKR durch die Ablehnen des Zuschusses der Kommune in Solidarität bezüglich der PV-Anlage geeint. „Und jetzt erst recht“.

Informationsblätter und das Solarmobil der nordelbischen Kirche hat unsere Gemeinde für die PV-Anlage und dem Energiewechsel sensibilisiert. Viel Nachfragen nach Möglichkeiten der privaten Nutzung von Solar und PV Anlagen sind an uns gestellt worden.

Es wurde in diesem Zeitraum ca. 4 PV- Anlagen in Cloppenburg privat errichtet und mehrere Solaranlagen, die sich auf Grund unserer Information dazu entschlossen hatten.

Demnächst wird bei einem der Gemeinde nahestehenden Geschäftsmann in seinem Privathaus die ersten Brennstoffzellenheizung in Cloppenburg installiert (nach reichlicher Diskussion und Abwägen der Machbarkeit aller „neueren“ Energienutzungen mit uns).

Fazit

„Steter Tropfen höhlt den Stein“. Wir werden in der Öffentlichkeit weiter mit unserer PV-Anlage tätig sein. Die ev. Kirche ist damit in Cloppenburg zu einen akzeptabler Ansprechpartner zur Nutzung und Erzeugung von Energie geworden, ohne dabei Geschäftsinteressen zu verfolgen. Diese haftet der (kompetenten und guten) Energieberatung in Cloppenburg in Zusammenarbeit mit der Kreishandwerkerschaft an.

Wir planen unabhängig von Förderungen einen SolarENERGIEkreis, offen für alle Interessenten und Betreiber zum Informationsaustausch und gemeinsamer Interessenvertretung gegenüber unserem Kunden der EWE.

Weiter werden wir ein kleines Infoblatt erstellen, die Kirchenbesucher bei der Infotafel mitnehmen können. Ich warte aber damit bis wir einen Jahresdurchlauf voll haben, um die ersten erzielten Daten damit zu präsentieren und damit auch in die Presse mit gehen zu können.